

in unserer Geschichte auch früher intensivere Phasen diplomatischer Tätigkeit. So hat Liechtenstein zum Beispiel am Ende des Heiligen Römischen Reiches erhebliche Aktivitäten entfaltet und Opfer gebracht, um sich nach aussen zu behaupten. Man stellte selbst ein Militärkontingent, um seine Eigenständigkeit unter Beweis zu stellen. Auch nach dem Ersten Weltkrieg gab es eine beeindruckende aussenpolitische Aktivität, um seine Aussenbeziehungen neu zu ordnen.

Zu beachten ist, dass die primär im 19. Jahrhundert entstehende nationalstaatliche Ordnung mit ihrer eigentlichen Ideologie dem Kleinstaat neue Chancen eingeräumt hat. Die Gleichstellung aller souveränen Staaten im Völkerrecht und die vorherrschende Staatentheorie hat selbst dem kleinsten Staat ein Eigengewicht gegeben, unabhängig seiner Machtstellung.

Zweifelsohne kommen wir aber an das Ende dieser Nationalstaatenideologie. Dies hat weltanschauliche und praktische Gründe, auf welche ich aus Zeitgründen nicht näher eingehen möchte. Das aktuelle Geschehen in der UNO und in der Europäischen Union zeigt jedenfalls, dass Kleinstaaten auch als Gruppe, was immer ihre Unterschiede sind, vor neuen Herausforderungen zur internationalen Selbstbehauptung stehen.

Die Abwehr der Ingerenz unter Anrufung der staatlichen Souveränität und die Forderung nach der Gleichheit aller Staaten (ein Staat, eine Stimme) sind keine genügenden Rezepte mehr, um seine Interessen nach aussen zu vertreten. Das engagierte Mitmachen auf europäischer und internationaler Ebene, das Eingehen von Koalitionen, Ordnung halten zu Hause (inklusive des Staatsbudgets), qualitativ hoch stehende Beiträge zum internationalen Leben sind erfolgversprechende Rezepte in einer Welt des Wettbewerbs, der multinationalen privaten Institutionen und neuer Herausforderungen an die Staatenwelt (Massenvernichtungswaffen, Umwelt, labile wirtschaftliche Gleichgewichte usw.). Einen Vorteil, den man als Kleinstaat vermehrt nutzen können ist, dass es weniger Schranken gibt, um auch über grössere Distanzen hinweg mit anderen Kleinstaaten zusammenzuarbeiten – der modernen Kommunikation sei Dank. Auch das stärkere Verwischen zwischen staatlicher und Privatsphäre gibt dem Kleinstaat komparative Vorteile. Und überhaupt: In der Zeit der Nano-Technologie ist die Grösse paradoxerweise ein noch relativerer Begriff geworden.

Die Legitimierung der Staatlichkeit Liechtensteins wird aus internationaler Sicht aber nicht nur mit historischen Ansprüchen, mit dem